NSG Heiliger See/ Hütelmoor

Rückblick und aktuelle Entwicklung

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

OZ, 13.10.2000

Graal-Müritz und

Rostock will die Heide dem Wasser nicht preisgeben

StAUN-Variante gefährdet den Wald

Wird die Vorzugsvariante des StAUN realisiert, gibt es einen Hochwasserschutz für Markgrafenheide, aber freie Wege für das Wasser Richtung Heidewald. Das will Rostock so nicht zulassen.

Von MARGITTA SONNENBERG

Rostocker Heide. Das Horrorszenario muss man sich nicht ausdenken, es ist in der Geschichte mehrfach beschrieben worden. Überflutete Wälder, abgestorbene Bäume – nach dem Hochwasser 1872 beklagte Forstinspektor Garthe 100 Hektar toten, vom Salzwasser zerstörten Wald. Hundert Jahre braucht es, wenn die Natur das wieder ausgleichen soll.

Ohne entsprechenden Küstenschutz kann das jederzeit wieder passieren, wenn die Stürme aus Nordost für Hochwasser sorgen – zumindest, wenn die Variante des Hochwasserschutzes realisiert wird, für die sich das Staatliche Amt für Umwelt und Natur (StAUN) intern entschieden hat.

Das StAUN will eine Ringeindeichung für Markgrafenheide und die Öffnung der Außenküste. Die Folge: Schutz für die Bewohner und ihre Häuser und gleichzeitig Wiederherstellung einer natürlichen Küstendynamik im Bereich Hütelmoor und Heiligensee. So will es die Umweltbehörde und es klingt auch richtig nach Naturschutz. In Rostock sieht man das anders. „Das ist einseitig gesehener Naturschutz", nennt es Stadtforstamtsleiter Jörg Harmuth. Er sieht die Gefahr für das Naturschutzgebiet Rostocker Heide. Mit der Preisgabe des Außenschutzes wird es zu Küstenabträgen im Bereich Rosenort kommen, ist man sich im Stadtforstamt sicher. Das haben auch die Planer erkannt und zwei weitere Varianten eingebracht, die über Markgrafenheide hinaus auch den Rest der Küste einbeziehen.

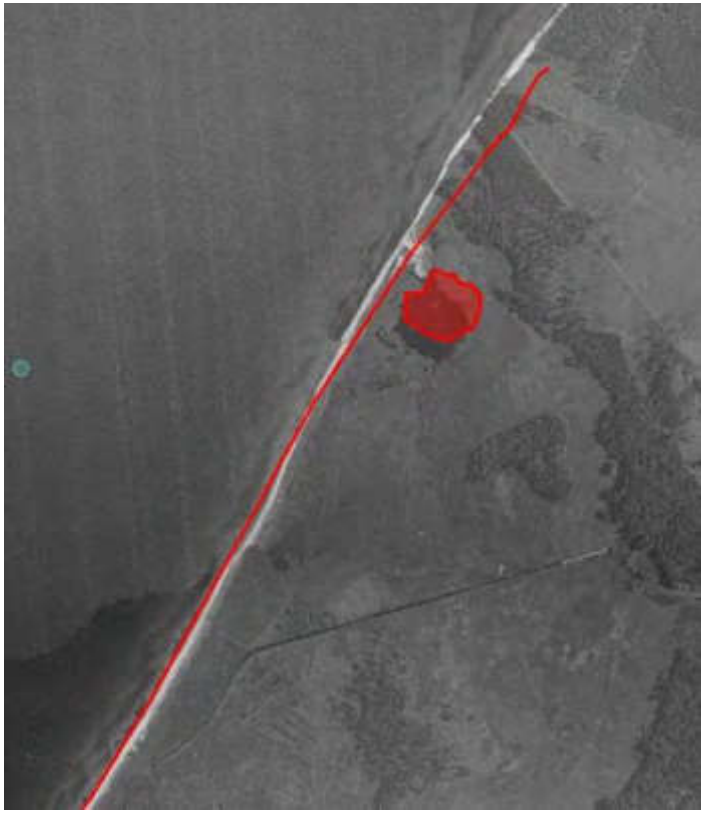
Rostock ist in die Entscheidung über die Hochwasserschutzvarianten nicht einbezogen worden. Protest war zwecklos. In einem Brief an das Ministerium hat Umweltsenatorin Karina Jens noch einmal die möglichen Folgen aufgelistet. Im Falle einer Überflutung sind Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion des Waldes unkalkulierbar betroffen. Das stehe im Widerspruch zu den Regelungen im Landeswaldgesetz. „Die Antwort war eindeutig: Das Gesetz sehe nur den Schutz der Menschen und ihrer Häuser vor, man könne der Bitte nicht entsprechen", so Karina Jens. Sie will dran bleiben, weil der bisher geplante Schutz ihrer Meinung nach zu eng gesetzt ist. Außerdem: „Die Hansestadt hätte zur Variantenwahl angehört werden müssen, da im erheblichen Maße in ihr Eigentum eingegriffen wird." Wegen der Gefahr für das Flora- und Fauna-Habitat „Nordwestliche Rostocker Heide" hat auch der Landschaftspflegeverband sein Veto eingelegt.

Alleine ist die Hansestadt mit ihrer Meinung über Küstenschutz nicht. Auf Hiddensee soll der Südteil unterhalb von Neuendorf den Naturgewalten preisgegeben werden und auf halb Ummanz sollen laut Umweltministerium alte Deiche aufgegeben werden. Der dortige Kreistag hat seine Verwaltung beauftragt, in Schwerin eine Gesetzesnovelle zu fordern. Erreicht werden soll, dass der Küstenschutz nicht auf bewohnte Gebiete beschränkt bleibt.

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

FSC
www.fsc.org
FSC® C011997
Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT



Rote Markierung: Küstenlinie / Heiliger See Stand 1991

1953

1991

2019

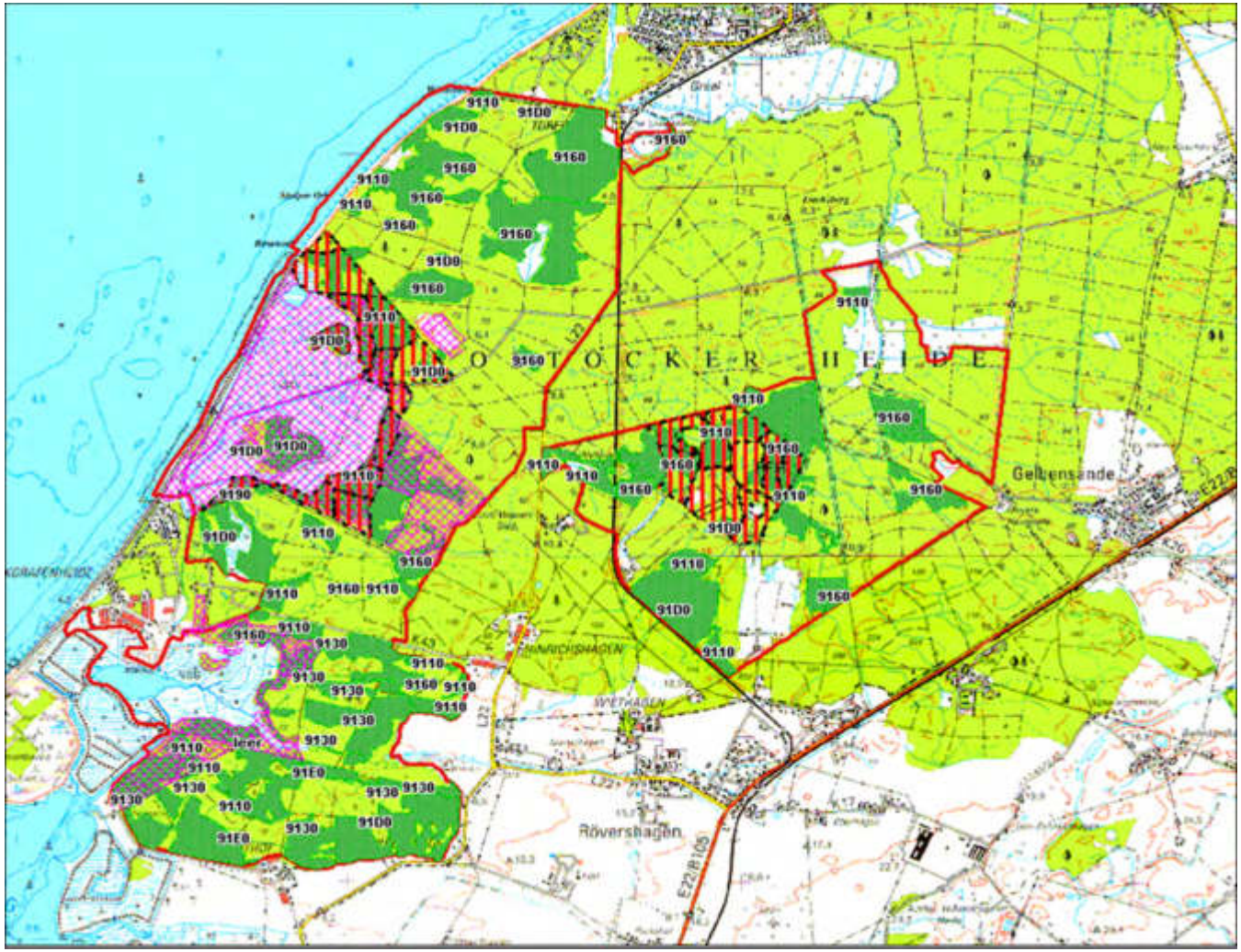
Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT



FFH-Gebiet (3500 ha):

Hainsimsen- Buchenwälder (9110)
Sternmieren- Hainbuchenwälder (9160)
Waldmeister-Buchenwälder (9130)
Moorwälder (91D0*)
Lebensraumtypen des Waldes mit großen Flächenanteilen

Offenland- LRT vor allem Salzwiesen und Brackwasserröhrichte,
das Hütelmoor sowie die beiden Lagunen (Heiliger See,Radelsee)
und zwei Heidetypen

vier Naturschutzgebiete (820 ha)
komplett Landschaftsschutzgebiet

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

FSC
www.fsc.org
FSC® C011997

Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

Rostocher Heide –
Stadtwald seit 1252

NATURSCHUTZGEBIET
Heiligensee und Hütelmoor

Sandregenpfeifer

Alles auf Anfang!

Dieses Naturschutzgebiet gibt es schon seit 1957. Es erstreckt sich vom Strand und den Dünen der Ostseeküste über das Moor und den küstennahen Heiligensee bis hin zu uralten Wäldern. Der Name des Hütelmoores geht wahrscheinlich auf seine zeitweise Nutzung als Viehweide zurück.

Rotbuche

Nachdem die intensive Landwirtschaft über viele Jahre das Landschaftsbild prägte, formen es heute Wasser und Wind. Die tiefen Entwässerungsgräben wurden geschlossen und der Wasserstand steigt nun wieder - gut zu erkennen an den offenen Wasserflächen. Darin zersetzen sich abgestorbene Pflanzenteile sehr langsam und lagern sich als Torf ab. Das Moor kann wachsen!

Aber auch die Düne ist dem Ansturm der Ostsee wieder preisgegeben. Sturmfluten dürfen, ja sollen in das Gebiet einbrechen, so wie vor Jahrtausenden!

Seeadler

Heute blicken wir über ein Meer aus Schilf, durchsetzt von den Silhouetten abgestorbener Bäume. Hier können sich die Moorbewohner - zahlreiche Vogel- und Insektenarten, aber auch große Säugetiere wie das Rotwild - meist vor den neugierigen Blicken der Besucher verbergen.

Mehr Wissen?

Wasserschlauch

Damit tragen Sie zum Naturschutz bei:

Reiherentenpaar

Tipps zur Erkundung

Ein abwechslungsreicher Weg führt rund um das gesamte Schutzgebiet. Ob von den Aussichtspunkten an Rad- und Wanderweg oder auf der Vogel-Beobachtungsstation des Entdeckerpfades Biologische Vielfalt - von jeder Seite bieten sich faszinierende Ausblicke auf das Moor und seine Bewohner.

Rohrdommel

Gagelstrauch

Mich Fragen!
Stadtforstamt Rostock
Wiethagen 9b, 18182 Rostock
Telefon: +49381 3898002
forstamt@rostock.de

FSC

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

FSC
www.fsc.org
FSC® C011997
Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

Interessantes in der Heide

Ausflugspunkte

1 Bonnsteiche. Um 1870 erhielt eine mächtige Eiche zu Ehren Bonns des Dritten, der 1252 wegen Gebietsrechte die Rostocker Heide an Rostock verkaufte, seinen Namen. 1948 fällt die Eiche im Alter von 500 Jahren ab. Damals war sie 30 m hoch, hatte einen Stammumfang von 5,30 m und einen Kronendurchmesser von 40 m. Die Krone sind noch zu sehen. 1992 wurde durch das Stadtforstamt Rostock eine „neue" Bonnsteiche gepflanzt.

2 Eichenallee. In der Eichenallee am Moorgraben stehen die stärksten lebenden Eichen der Rostocker Heide. Sie sind etwa 300 bis 350 Jahre alt. Die größte Eiche besitzt einen Stammumfang von 5,45 m.

3 Brandts Kreuz. Ein eichenes Kreuz erinnert seit 1988 an den Bauer Brandt aus Markgrafenheide, der nachweislich der erste stadtbedienstete Heide-Jäger war. Brandt wollte einen wilden Eber mit Hirsch und Heide (ist Getreide) erlegen. Am Karfreitag fand man ihn tot mit aufgeschlitztem Bauch im Wald.

4 Obstbaum Wallhagen. Der Obstbaum Wallhagen befindet sich im alten und regionalen Obstsorten, besonders Apfelsorten wie Taubenapfel oder Goldparmäne. Jährlich gibt es eine Attraktion, einen Pflanzschnitt und eine gemeinsame Apfelernte. Die Äpfel werden dann zu genussvollen und leckeren Saft verarbeitet.

5 Krauskiefer. Der Gedenkstein Ludwig Krauses erinnert an den verdienstvollen Heideförster und Archivar des Rostocker Stadtarchivs. Er hatte sich unter anderem in der Rumenzeichnung verdient gemacht.

6 Gartbeetsteine. Der Forstinspektor Gärtner tun, war der letzte Vertreter einer „Dynastie" von Heideförstern, die sich seit 1841 um die Entwicklung der Rostocker Heide und der Wälder Mecklenburgs verdient gemacht hatten. Er wirkte von 1898 bis 1918 im Hainbuchenwald und bei der Reinigung im 1. Weltkrieg.

7 5 Brüder. Die fünf Brüder sind eine 150-jährige Eiche aus deren Rhiz einst 5 Stämme wuchsen. Durch Holzentnahme und andere Nutzung sind nun nur noch 3 Stämme vollständig erhalten. Sie steht an der Kreuzung der Wiederentdeckerwege mit dem Rostockerlandweg. Auf einer dahinterliegenden Fläche wurden fünf neue Brüder gepflanzt.

8 Jagdschloss Gelbensande. Das Jagdschloss ist ein recht altes und sehr schönes Gebäude mit einer bewegten Geschichte.

9 Meyers Hausstelle. Die Meyers Hausstelle ist eines der ältesten Häuser in der Heide. Sie wurde als Wetterschutzhaus gebaut und wird nun privat bewohnt.

10 RuheForst Rostocker Heide. Im RuheForst befinden sich Dauerhafte Ruhebiotope. Diese sind durch einen Baum oder ein anderes Naturdenkmal gekennzeichnet. Hier können einzelne Personen, Familien oder andere sich in Leben zahlreiche Personen beigesetzt werden. Ruhebiotope können bereits zu Lebzeiten ausgewählt und so zu wichtigen Bezugspunkten werden. Sie benötigen keine Pflege, da sie Teil des natürlichen Waldes sind. Das Nutzungsrecht wird für 30 Jahre erworben.

11 Beckersteine. Der Gedenkstein ehrt Hermann Friedrich Becker, der 55 Jahre als erster Forstinspektor der Stadt Rostock tätig war. In begrenzte die geregelte Forstwirtschaft und teilt die Schneisenzyklen in der Rostocker Heide anlegen. Die Heidschnucke und die Chronik, über die eingehende Recherchen gemacht wurden von ihm verfasst. Gegenüber vom Beckersteine befindet sich eine stattliche Stieleiche mit einem Umfang von 4,30 m, die etwa 200 Jahre alt ist.

12 Bernardstein. Charles Bernard arbeitete von 1918 bis 1952 im Dienst der Stadt Rostock. Sein Ziel war stets die „Erhaltung der unebenen Schönheit der Rostocker Heide" und deren Nutzung durch die Hansestädter.

13 Schmiedemeisteln. Die Schmiedemeisteln liegt im Rieth-weg (1,4 km vom Gerichtsbrunn) und wurde durch die Initiative von Skandinavien nach Deutschland bewegt. Er hat einen Umfang von 5,30 m und ist bei Redaktionsschluss zu sehen.

Der Volksmund berichtet, dass an einem Weihertag im Breitling ein Schiff unterlegen sei. Der einzige Überlebende rettete sich auf den Stein. Er konnte vor Kälte nur noch „stolen".

14 Stechpalmenwald. Die Ilex steht in Deutschland unter Naturschutz und kommt an dieser Stelle besonders oft vor. Er wird bis zu 15 m hoch und kann 400 Jahre erreichen. Achtung! Früchte und Blätter der Stechpalme sind giftig.

15 Radelbrücke. Diese etwa 110 m lange Holzbrücke gibt es seit fast 50 Jahren und überquert ein Feuchtgebiet entlang des Radelbaches (1984 erneuert).

16 Die Tonne. „Die Tun" - eine etwa 400 m mächtige Rotbuche mit großer Kronenöffnung, welche schon in alten Heidetagebüchern erwähnt wurde. Die tonnenförmige Wuchsung wurde durch holzzersetzende Pilze hervorgerufen.

17 Kohlerhof, Forst- und Jagdlehrpfad. Der Kohlerhof ist eine alte Seeschwalbe und ist heute prädestinierter technischer Denkmal und Museum. Hier finden Sie auch eine Ausstellung zu der Rinnstrukturierung der städtischen.

18 Westphalruh. Dieser Platz erinnert an den bis 1900 hier wohnenden Tierarzt Dr. Westphal. Um die Pflanzungs- und Saatarbeiten zu erleichtern, ließ er landwirtschaftliche Geräte so umgestalten, dass sie auch im Wald zu einer enormen Hilfe wurden. Westphalruh wurde 1995 in die Nähe von vier fast 100 Jahre alten Douglasien angelegt.

19 Entdeckerpfad „Biologische Vielfalt". Hier lernen Sie die kleinen und großen Naturwunder unserer heimischen Wälder kennen. Jede Station hält übersichtliche Informationen, interaktive Elemente und Spielmöglichkeiten bereit.

20 Pferdestrand. Der Pferdestrand erstreckt sich über 3 Kilometer und ist entsprechend ausgeschildert.

21 Heideflächen. Auf diesen Flächen befinden sich neben dem „Heidekraut" auch Wacholder, der wegen seiner Seltenheit gepflegt und geschützt wird.

22 Hundeauslaufzone. Hier dürfen Hunde unangeleint auf einer Fläche von 6 Hektar nach Herzenslust herumtollen.

23 Holzskulptur Rast Bonsen von H. Wrobel (siehe auch (1)

KORREKTUR 3

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

FSC
www.fsc.org

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

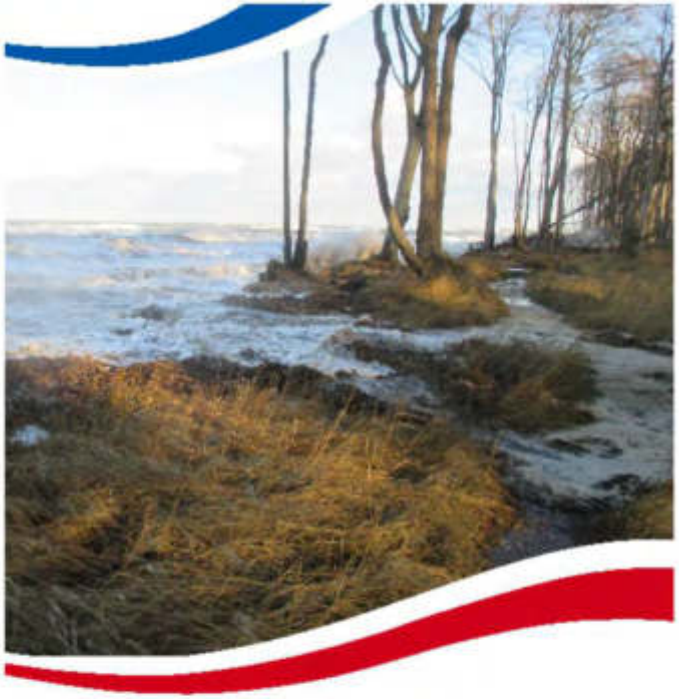
FSC
www.fsc.org
FSC® C011997
Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT

- Wanderweg ca. 2,8 km lang, barrierearm
- Radweg bis zur Düne ca. 8 km
- App als virtueller Begleiter in Bearbeitung
- Beide Endpunkte mit ÖPNV erreichbar

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT



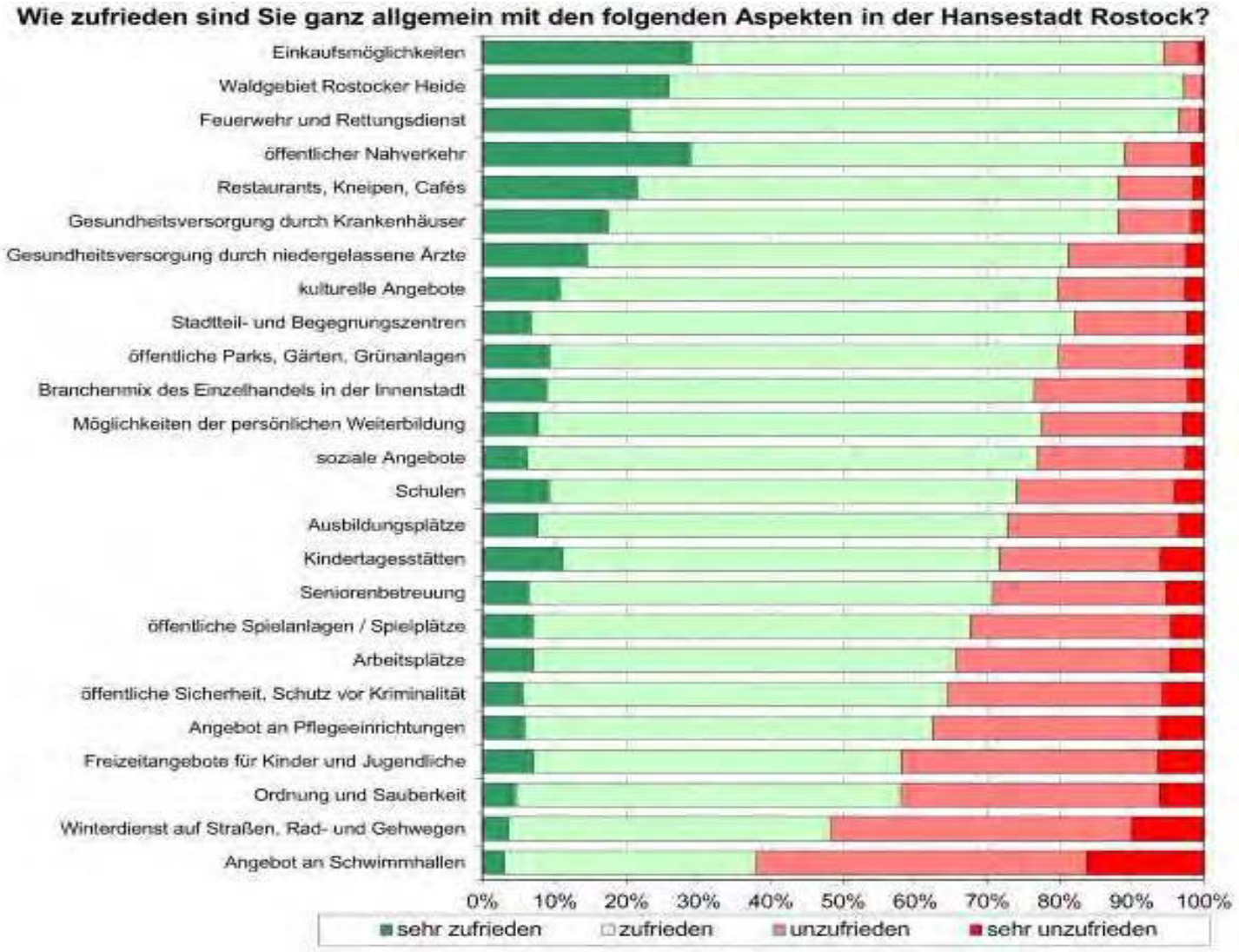
Forstbericht 2019

Bericht über den Zustand und die Entwicklung der städtischen Wälder

- 19.04.1993 Senatsbeschluss zu Forstbericht und Waldbereisung

- seit 1993 bis heute jährliche Vorlage und Vorstellung vor Ort in der Rostocker Heide;

Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK
STADTFORSTAMT



Quelle: Kommunale Bürgerumfrage 2016